



# Puccinis Turandot

## auf der Seebühne in Bregenz

**Dipl.-Ing. Günther Konecny**

Die Bregenzer Festspiele eröffnen heuer ihre erste Spielsaison unter der neuen Intendantin Elisabeth Sobotka mit der Oper „Turandot“. Die neue Intendantin hat sich Giacomo Puccinis Oper „wegen der farbenprächtigen Partituren und ihrer märchenhaften Geschichte“ ausgesucht. Als Regisseur, der in Personalunion auch als Bühnenbildner fungiert, holte sie sich den Schweizer Marco Arturo Marelli, der die Turandot schon 2014 an der Grazer Oper, der bisherigen Wirkensstätte von Elisabeth Sobotka, in Szene gesetzt hatte.



Foto: Lisa Mathis

**Die Krieger zu Land ...**

Viele Köpfe werden rollen, wenn die Prinzessin Turandot am 22. Juli 2015 auf der Bregenzer Seebühne die Regentschaft übernehmen wird. Denn Turandot, die grausame Prinzessin, lässt alle Brautwerber, die das ihnen von ihr auferlegte Rätsel nicht lösen können, köpfen. Bis ein geheimnisvoller Prinz die herzlose Frau mit ihren eigenen Waffen schlägt: Er löst ihr Rätsel, stellt ihr aber selbst eine Rätselfrage, die sie nicht beantworten kann. Aber Turandot muss zur Strafe nicht sterben, sondern ihn heiraten.

Marco Arturo Marelli stellte sich der Herausforderung dieser



Foto: Lisa Mathis

**... und zu Wasser**

Seebühne zum ersten Mal und er staunte, was am See alles zu berücksichtigen war: Gewicht, Wind, Wasser und letztlich auch Hochwasser. 40 Technikfirmen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Rumänien wirkten an der Realisierung des Bühnenbildes mit, welches im Wesentlichen aus einer, der Chinesischen Mauer nachempfundenen, 72 Meter langen und stellenweise 27 Meter hohen Mauer besteht. Orangerot wie die untergehende Sonne leuchtet diese Mauer und zwei Türme, einer davon mit einem roten Teepavillon, krönen deren Enden. 650 Mauersteine wurden dafür geschaffen. Diese

Steinattrappen aus Holz, Putz und Farbe wirken täuschend echt. Das Obermaterial besteht aus Fassadenputz, mehreren Farbschichten und Lack. Darunter befindet sich eine Konstruktion aus Stahl und Holz. Die Mauer setzt sich zusammen aus rund 23.000 Stahl- und 6.000 Holzteilen und wiegt zirka 335 Tonnen. In der Mauer sind nicht weniger als 59 Lautsprecher versteckt, die dem Richtungshören dienen, für das die Akustik der Seebühne ja berühmt ist.

Die gesamte Seebühne ist auf 119 Pfählen errichtet, die bis zu 6 Meter tief in den Seegrund





Foto: Bregenzer Festspiele



Foto: Dietmar Mathis

**links:**  
**Aufbau der Mauer**  
**oben:**  
**Das Herstellen der Oberflächenbeschichtung der Mauersteine erforderte neue Arbeitsgänge**



Foto: Lisa Mathis

**Das Herzstück des Bühnenbildes, der drehbare Zylinder**



Foto: Bregenzer Festspiele

**Die hochklappbare Scheibe ist eine LED-Bildwand**

gerammt sind. Sie bestehen teils aus Fichtenholz und teils aus Stahl. Ausgerichtet ist das Bühnenbild für Windstärken bis zu 125 Stundenkilometern. Bei Windgeschwindigkeiten über 80 Stundenkilometer müssen alle Personen die Bühne verlassen.

Herzstück des Bühnenbildes ist ein drehbarer Zylinder, der aus einer Stahl-Holzkonstruktion besteht. Der Präsentierteller misst 16 Meter im Durchmesser, sein höchster Punkt liegt 5,4 Meter über dem durchschnittlichen Wasserspiegel. Maximal dürfen sich nur 54 Darsteller gleichzeitig auf diesem Drehzylinder befinden. Die Darsteller bewegen sich dabei auf einer schiefen Ebene, da der Bühnenboden des Zylinders 15 Prozent Steigung aufweist. Bewegt wird der Zylinder mittels motorgetriebenen Seilwinden, wobei er auf Rollen läuft. Dazu ist

eine 50 Meter lange, kreisförmige Schiene am Zylinder fix montiert und auf dieser fährt er über die feststehenden Rollen.

Je nach Wasserstand befinden sich die Rollen zeitweise unter Wasser, was zusätzlichen Wartungsbedarf erfordert. So muss beispielsweise zwischen zwei Saisonen darauf geachtet werden, dass die Rollen nicht unrund werden, das heißt, der Zylinder muss von Zeit zu Zeit bewegt werden. Die Drehbühne kann maximal eine Umdrehung vollführen (genauer gesagt: knapp unter 360 Grad). Damit erspart man sich Schleifringe, weil dann noch mit Kabeln und Hydraulikschläuchen gearbeitet werden kann.

Aus der Plattform des Zylinders lässt sich hydraulisch eine Scheibe hochklappen, die dann de facto ein LED-Bildschirm ist, der

entsprechend szenisch bespielt wird.

Als Symbol der kaiserlichen Macht lässt Marelli eine Armee aus 205 Terrakottakriegern aufmarschieren, teils zu Wasser und zu Land, nachempfunden jenem sagenhaften Skulpturen-Heer, das in den 1970er-Jahren in China entdeckt wurde. Natürlich sind die Bregenzer Krieger nicht aus Terrakotta. Die 144 Landkrieger wurden aus dem leichten Polycarbonat hergestellt, die 61 Wasserkrieger aus Beton, um mit je 500 Kilogramm Eigengewicht den Wellen des Bodensees standzuhalten. Im Inneren hat jeder Krieger ein Stahlgerüst, wobei jenes der Landkrieger natürlich leichter ausgeführt werden konnte. Die Krieger sind übrigens stattliche Kerle, jeder misst mehr als zwei Meter!

Natürlich gibt es wieder überraschende Bühneneffekte. So wer-

den etwa 110 Mauersteine nicht fest montiert sein, sondern lose aufgeschichtet, damit sie bei einer Explosion effektiv herabstürzen können. Henker werden Köpfe rollen lassen und Feuerkünstler den Nachthimmel erhehlen. Es versteht sich von selbst, dass Turandot auf einer Barke erscheinen wird und ein Kahn darf natürlich als Requisit auf dem See nicht fehlen.

Für die Schiffsfahrten gibt es 2,15 Meter unter der Wasseroberfläche eine kreisförmig um die Seebühne verlaufende Schiene mit 191 Meter Länge, die zur Führung der Barke dient.

Alles in allem wird die Aufführung neben der wunderbaren Musik von Puccini wieder das gewohnte Seebühnen-Spektakel bieten, auf das sich das Publikum alljährlich schon freut.